

Soziale Arbeit im Kontext der Altenhilfe

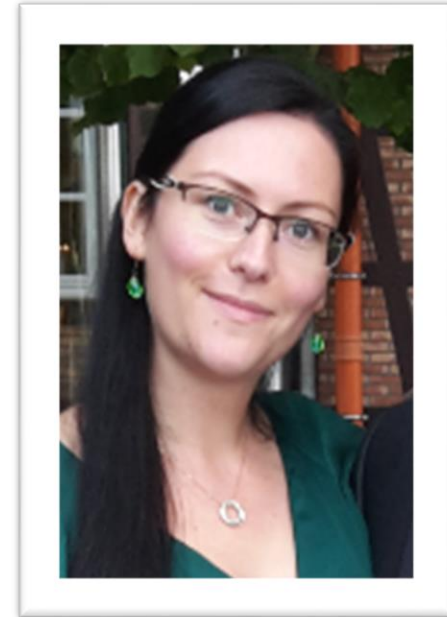
Gesundheitsberufe sichern
Teilhabe und Lebensqualität im Alter

Präventive Hausbesuche (PHB) in Kommunen

Gliederung

1. Vorstellung Jacqueline Meyer
2. Präventiver Hausbesuch – Was ist das? (Definition)
3. Zielstellung und Zielgruppe
4. Zugangswege und Struktur
5. Inhalte
6. Fallmanagement
7. Präventiver Hausbesuch in Deutschland – Beispiele
8. Quellen

1. Wer bin ich?



Jacqueline Meyer (32 Jahre)

Sozial- und Wohnungsamt LHS Magdeburg
Leitende Sozialarbeiterin des Sozialen Dienstes für Erwachsene

Kontaktdaten:

jacqueline.meyer@soz.magdeburg.de

Tel.: 0391 540-3440

2. Präventiver Hausbesuch – Was ist das?

Definitionen (Beispiele):

- 1) ist „die systematische Erfassung individueller Bedarfe älterer, zu Hause lebender Menschen im Rahmen eines anlassunabhängigen Hausbesuchs“
(van Haastregt et al. 2000)

- 2) „Präventive Hausbesuche verstehen sich als Konzept, älteren Menschen soziale und gesundheitsbezogene Beratungen in ihrer Häuslichkeit anzubieten.“
(www.gesundheit-nds-hb.de/veranstaltungen/praeventive-hausbesuche)

- präventiver Ansatz steht im Fokus
- frühzeitiges Erkennen von sozialen/pflegerischen Hilfebedarfen
- Möglichkeit bedarfsdeckend entgegenzuwirken
- freiwilliges Angebot

- erste Angebote dieser Art in Deutschland seit ca. 20 Jahren
- Vorreiter Dänemark – gesetzlich verankert seit 1998
Kommune verpflichtet präventives Beratungsangebot vorzuhalten (ab 75 Jahre)
- keine gesetzliche Verankerung in Deutschland – **ABER:** Präventionsleitfäden

§ 20 SGBV (Primäre Prävention und Gesundheitsförderung)

§ 5 SGBXI (Prävention in Pflegeeinrichtungen, Vorrang von Prävention und medizinischer Rehabilitation)

3. Präventiver Hausbesuch – Zielstellung/Zielgruppe

- Möglichkeit, die Lebensqualität im höheren Alter zu verbessern/zu erhalten
- Ziel: „möglichst früh Pflegebedarfe zu vermeiden“ und so ein Verbleiben in der eigenen Häuslichkeit, so lange wie möglich, zu gewährleisten
(Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD, 19. Legislaturperiode)
- „Die Präventiven Hausbesuche sollen Seniorinnen und Senioren frühzeitig mit Informationen versorgen, um vorbeugend Maßnahmen treffen zu können und ein selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter zu ermöglichen.“
(Malteser Hilfsdienst e.V./Köln)

- Alter der Zielgruppe variiert je nach Konzept „ab 60 Jahre“ bis „ab 80 Jahre“
(Konsenz: Zielgruppe = Personen nach der Erwerbsphase)
- in Magdeburg = Jubiläumsschreiben zum 70. Geburtstag
- je nach Konzept unterschiedliche **Qualifikation der „Leistungserbringer“**
z.B. Pflegekräfte, Fachkräfte mit medizinischem Hintergrund,
Sozialpädagogen/Sozialpädagoginnen (LHS MD)

4. Präventiver Hausbesuch – Zugangswege/Struktur

- über die Krankenversicherung
- über die Hausarztpraxen
- über die Kommune (z.B. Gratulationsschreiben Bürgermeister*In)
- Öffentlichkeitsarbeit (Zeitungsartikel, Themenveranstaltungen, Flyer etc.)
- Erfahrungsaustausch der Zielgruppe (Mund-zu-Mund-Propaganda)

→ je nach Konzept unterschiedliche **Struktur** (Bsp. LHS Magdeburg)

PHB als Kommunales Angebot seit 01.01.2022

- Gratulationsschreiben der Oberbürgermeisterin zum 70. Geburtstag inkl. Flyer PHB mit zentraler Rufnummer zur Kontaktaufnahme
- Vermittlung der Zentrale an den Sozialen Dienst für Erwachsene (SDE) oder an das Zentrale Informationsbüro Pflege (ZIP)
- Kontaktaufnahme Bürger*In ↔ Sozialarbeiter*In SDE bzw. ZIP (Beratung/Terminvereinbarung)
- Hausbesuch oder wenn gewünscht persönlicher Termin im Amt
- einmalige Beratung (= PHB) oder weiterführende Beratung/Hilfen notwendig (= Übergang ins Fallmanagement des SDE)
- bei Bedarf Weitervermittlung an spezifische Fachstellen bzw. Alltagsangebote (SPDI; Suchtberatung; ASZ; OT etc.)

5. Präventiver Hausbesuch – Inhalte

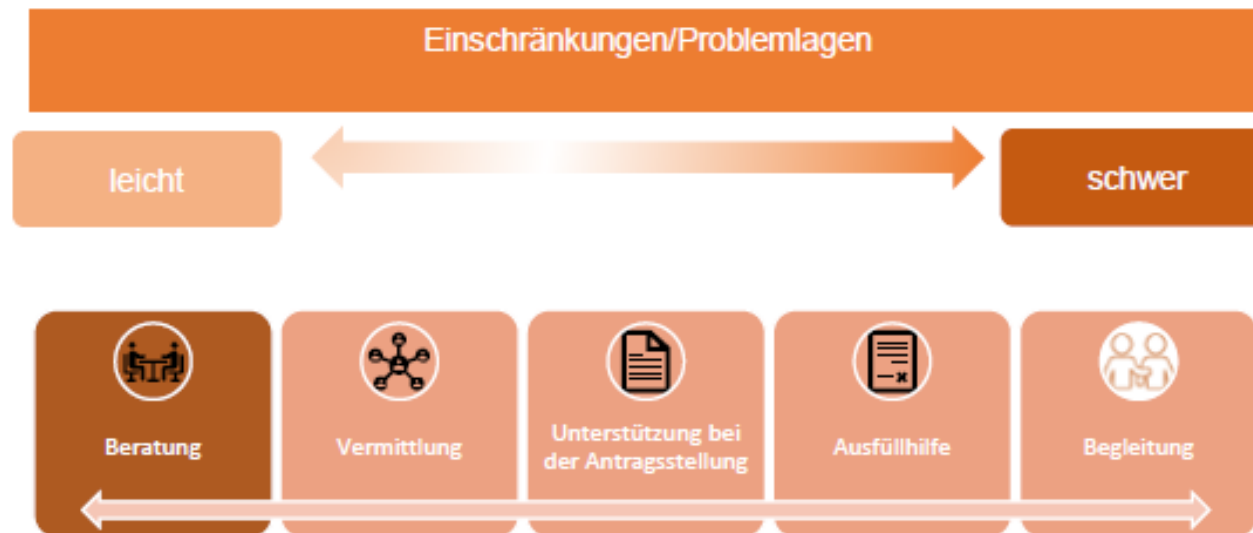
→ je nach Konzept unterschiedliche **Inhalte** (Bsp. LHS Magdeburg)

- Klärung der individuellen Fragestellung
- Anamnese (erfassen relevanter Daten)
- Analyse Ist-Situation anhand fester Parameter
(Wohnsituation, Gesundheitliche- und Pflegesituation, finanzielle Situation, Soziale- und Familiäre Situation)
- Beratung zu Themenschwerpunkten
(Bsp. Wohnen, Pflege, Soziale Interaktion, Gesundheit, finanzielle Absicherung, Kontaktangebote etc.)
- Aufzeigen verschiedener Angebote/Hilfen
(Bsp. spezifische Fachstellen; Pflegedienste; ASZ; OT etc.)
- Motivations- und Entlastungsgespräche
(Aufzeigen Techniken „Hilfe zur Selbsthilfe“)

→ bei Bedarf Übergang ins Fallmanagement des SDE

6. Präventiver Hausbesuch – Fallmanagement

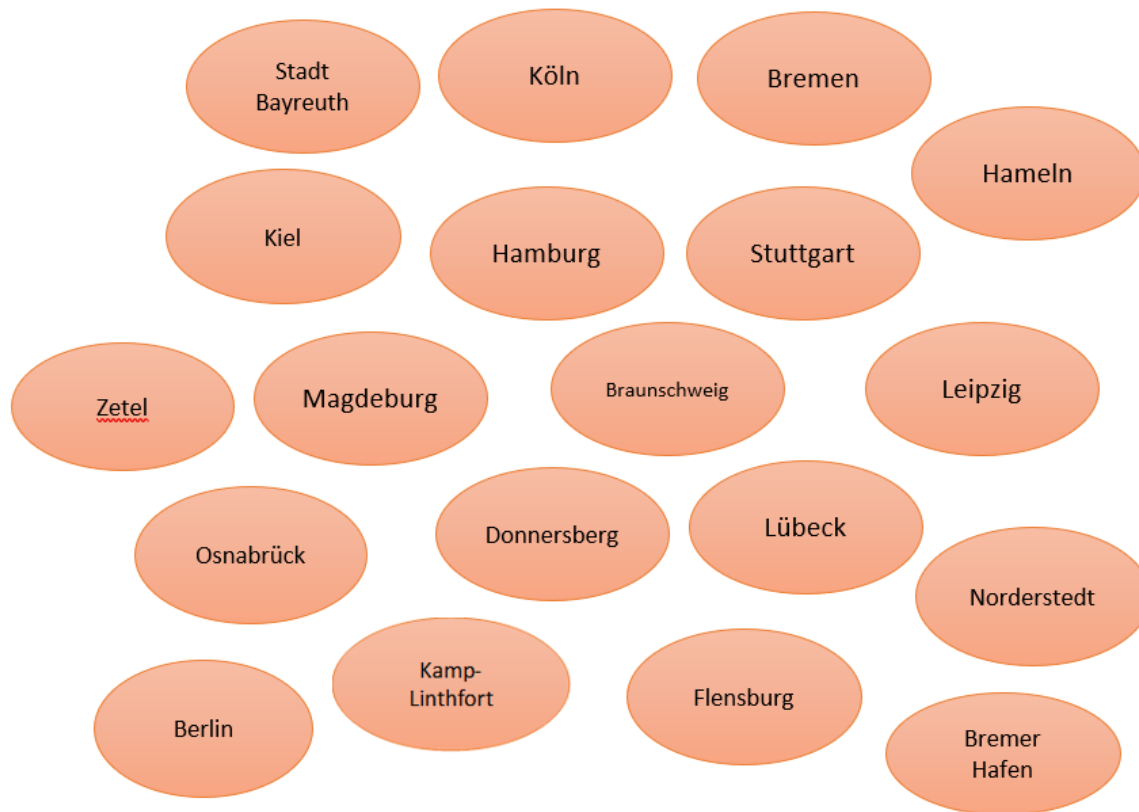
→ wenn weitere Hilfebedarfe ersichtlich werden - Übergang ins Fallmanagement



→ in anderen Kommunen weiterführende Einzelfallarbeit im Rahmen mehrerer Präventiver Hausbesuche (im Durchschnitt 3-12 Hausbesuche)

7. Präventiver Hausbesuch in Deutschland (Bsp.)

|



→ nächster Online-Austausch findet im Mai/Juni 2024 statt

8. Präventiver Hausbesuch - Quellen

- Gesundheitsförderung und Prävention im Rahmen von PHB: Erkenntnisse aus einer explorativen Literaturstudie; Dr. Grit Braeseke, IGES Institut
- Präventive Hausbesuche – ausgewählte Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitforschung des Modellprojekts in Niedersachsen; Britta Blotenberg (M.Sc.), Doktorandin an der Universität Witten/Herdecke
- <https://www.malteser.de/dabei/begleitung-hilfe/fuer-mehr-lebensqualitaet-im-alter-praeventive-hausbesuche>
- https://www.researchgate.net/publication/309174712_Zugehende_Beratung; Textauszug Fred Karl, Universität Kassel
- Präventive Hausbesuche - Entwicklung eines methodisch fundierten Dienstleistungskonzepts für Präventive Hausbesuche; Dr. Bernd Deckenbach
- Präventive Hausbesuche im ländlichen Raum - Eine Chance für die Gesundheitsförderung und -erhaltung älterer Menschen; Britta Blotenberg, Stefanie Seeling, Maike Naber, Annika Paul
- Konzept Präventiver Hausbesuch Landeshauptstadt Magdeburg

Vielen Dank für ihr Aufmerksamkeit

